

lehrreiche Parallele liefert, die wir im Folgenden anführen wollen, — muss ich noch dazu gleich hier bekennen, dass ich weniger scrupulös bin, als mein allzuvorsichtiger Freund es ist, indem ich von den drei Fragen, deren Lösung von ihm als desperat hingestellt wird, jene in Angriff zu nehmen mir gestatte, der man auf dem Wege inductiver Forschung beizukommen hoffen darf, nämlich die zweite nach der ursprünglichen Form des Dualsuffixes.

Zunächst möge es uns gestattet sein einen Blick auf die Sprache der Urkunden des ältesten Culturstaates, nämlich Aegyptens, zu werfen.

Das Altägyptische (bekanntlich zu den sogenannten hamitischen Sprachen zählend) unterscheidet gleich den semitischen Sprachen neben einem doppelten Geschlechte (Masculinum und Femininum, letzteres mit dem Zeichen t) drei Zahlen, nämlich Singular, Dual und Plural.

Der Singular hat lautlich ausser dem Motionszeichen t beim Femininum keine bestimmte Bezeichnung, z. B. son ‚Bruder‘ (kopt. con), son-t ‚Schwester‘ (kopt. conu). Nur bei einigen Wörtern wird in der Schrift das Zeichen für ‚Eins‘, ein kurzer, senkrechter Strich, hinzugefügt.

Den Dual kennzeichnet lautlich das Suffix -ui beim Masculinum und das Suffix -i beim Femininum. Z. B. son-ui ‚die beiden Brüder‘, son-t-i ‚die beiden Schwestern‘. Graphisch wird der Dual durch Beifügung des Zeichens für ‚Zwei‘, nämlich zwei kurze senkrechte Striche, oder durch doppelte Setzung des den Lautzeichen beigegebenen idealen Determinativs ausgedrückt.

Der Plural hat lautlich das Zeichen u (selten iu), z. B. son-u ‚die Brüder‘, son-t-u ‚die Schwestern‘. Graphisch wird der Plural durch Beifügung des Zeichens für ‚Drei‘, nämlich drei kurze, senkrechte Striche, oder drei Punkte, oder durch dreifache Setzung des idealen Determinativs charakterisirt.

Gleichwie im Hebräischen gibt es auch im Altägyptischen eine Reihe von Ausdrücken, welche nur im Dual vorkommen. Es sind dies die paarweise vorhandenen Glieder des menschlichen Körpers und die beiden eine ethnische Einheit bildenden